

Sitzung Kommunalen Seniorenbeirat Weimar

Datum: Ergebnisprotokoll

03.05.2017

Ort: Tröbsdorf; Am Teichdamme 11

anwesend: 17 Mitglieder und Stellvertreter sowie 4 Gäste

Tagesordnung

1. Bestätigung der Tagesordnung (nach Situation Reihenfolgetausch von Punkt 3 und 4)
2. Protokollkontrolle April 2017
3. Gesprächsgast Herr Stodollik (Abteilungsleiter Nahverkehr Stadtwirtschaft Weimar) zum Thema ÖPNV in Weimar
4. Erfahrungsaustausch zur Seniorenarbeit in Tröbsdorf mit Vertretern aus Tröbsdorf
5. Sonstiges

zu 1.

Die Vorsitzende, Heike Schrade, bedankte sich kurz bei Ortsteilbürgermeister, Alfred Rost, für die Möglichkeit, in der Tröbsdorfer Festhalle die Sitzung durchzuführen.

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, die Tops 3 und 4 wurden getauscht.

zu 2.

Mit der Berichtigung des von Frau Heisler angemerkten falschen Datums des Protokolls der April-Sitzung auf den 05.04.2017 wurde das Protokoll mit einer Enthaltung angenommen.

zu 4.

Die Vorsitzende erteilte zunächst Alfred Rost, das Wort.

- Der Ortsteil-BM erörterte u. a. die jüngste Geschichte des Ortes seit dem Juli 1994, dem Termin der Übernahme von Tröbsdorf in die Stadt Weimar, und zwar damals mit einem Guthaben von 1,4 Millionen DM. Dabei würdigte der Ortsteil-BM auch seinen Vorgänger, Heinrich Herzog, von dessen erfolgreicher Tätigkeit die Tröbsdorfer noch heute profitieren können.
- Seit 1991 besteht eine Partnerschaft zur Gemeinde Oberdiebach im Landkreis Mainz-Bingen, Rhein-Nahe-Gebiet. Zu den gesellschaftlichen Höhepunkten zählt Rost auch die gemeinsame Begegnung der Tröbsdorfer und der Oberdiebacher mit Kindern aus Tschernobyl.
- Schwierig gestaltet sich, so der Ortsteil-BM, die Kinder- und Jugendarbeit im Ort, auch wenn der Jugendklub offensichtlich gern besucht wird. Der Widerspruch hängt u. a. mit der Vielzahl jener Schulen zusammen, die von den Tröbsdorfer Kindern besucht werden, 8 an der Zahl, und sehr unterschiedliche Schlusszeiten haben.
- Sorgen bereitet dem Ortschaftsrat zudem die Werterhaltung auf dem Areal der Festhalle. Es fehlt an ausreichenden städtischen Werterhaltungsmitteln, u. a. für die Dacherneuerung. Die Verhandlungen dazu mit der Stadtspitze verlaufen offensichtlich recht schwerfällig, zumindest fürchtet Rost, dass sich die Tröbsdorfer mit ihrer sichtlichen Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement für ihren Ort von den zuständigen Verwaltungsmitarbeitern unverstanden fühlen. So wäre die Erhaltung des Spielplatzes mit seinen Geräten eigentlich Aufgabe des Kommunalservices (das geht übrigens auch mit Haftungsfragen für die Sicherheit der Spielgeräte einher). Die Pflege des Bachlaufes liegt ebenso im Argen. So droht der Verfall dieses Vermögens in der Ortschaft und damit einhergehend zunehmendes Desinteresse der Bewohner an diesem Gemeingut.

- 1994 wurde der Ortsverein Tröbsdorf e.V. gegründet, dessen ehemaliger Vorsitzender Gerold Rost nun hochbetagt die Seniorenarbeit im Ort bündelt. Er wies auf die vielfältigen Aktionen für seine Generation und mit ihr hin. Dazu gehören spezifische sportliche Angebote, natürlich auch Feiern und nicht zuletzt Frühjahrsputz sowie andere Reinigungs- und Grünpflegearbeiten im Ort. Ausfahrten mit Bussen sind aus Sicht des 82jährigen nicht mehr möglich, nicht finanzierbar. Die Ausfahrten erfolgen deshalb zweimal jährlich mit den eigenen Gefährten. Demnach sind die Tröbsdorfer Senioren vielfältig in das Ortsgeschehen eingebunden, fühlen sich zumeist dort wohl und fühlen sich in guter Tradition der ehemaligen Landgemeinde mitverantwortlich für das Geschehen im Ort. Auch sind, abgesehen von der Werterhaltung, mit dem Aerial der Festhalle die materiell-technischen Möglichkeiten günstig.
- An den Bericht knüpften die Redebeiträge von Elke Heisler und Günter Zimmermann an, u. a. mit der Nachfrage zu den Rechten und Möglichkeiten eines Ortschaftsrates bzw. Ortsteilbürgermeisters und den möglicherweise zustehenden Zuwendungen.
- Brigitte Burckhardt fragte, wie es sich mit den Nutzungsgebühren bzw. Unkostenbeiträgen für die Senioren- und die Jugendarbeit in der Festhalle und im Jugendklub verhält. Die Nutzung erfolgt derzeit noch unentgeltlich.
- Auch stellte Alfred Rost klar, dass der Pachtvertrag für die Festhalle noch 5 bis 6 Jahre gilt und dann neu über den Fortbestand verhandelt werden muss.
- Auf Antrag von Gerhard Pilz wurde dann der Tagesordnungspunkt mit Rücksicht auf den engen Zeitplan des Abteilungsleiters Nahverkehr im Stadtwirtschaft GmbH Weimar, Kai Stodollik der TOP 4 unterbrochen.

zu 3.

Kai Stodollik nahm Bezug auf die gegenwärtig öffentliche Diskussion in Weimar zu den Themen Cityline (Stadtbuslinie 5a) und Einsatz von Nachtbussen in die peripheren Stadtgebiete.

- Für den Zeitraum ab September wurde demnach auch eine neue Linienkonzession bei der Aufsichtsbehörde, dem Landesverwaltungsamt, beantragt. Es wäre günstig, so Stodollik, würden die 5a und die Nachtbusse „besser angenommen“.
- Ansonsten soll das bestehende Stadtbus-Liniennetz weitestgehend erhalten bleiben.
- Die nächste Stadtratssitzung beschäftigt sich mit der Linie 5a und den Nachtbussen.

Bezugnehmend auf die Septembersitzung 2015 und der Nachfrage zur Mitnahme und Standsicherheit von Rollatoren stellte Stodollik fest:

- Die ins Gespräch gebrachten Feststellmöglichkeiten zur Standsicherheit von Rollatoren lassen sich nur schwerlich installieren. Zudem müssten solche Einrichtungen vom TÜV freigegeben werden.
- Die Busfahrer nehmen es auf ihre „persönliche Kappe“, wenn sie mehr als einen Rollator und/oder Kinderwagen im Bus dulden. Kommt es dabei zu Personen- oder Sachschäden, haftet der Busfahrer. Es ist also nicht böser Wille, wenn ein Busfahrer zusätzliche Rollatoren oder Kinderwagen nicht mitnimmt.
- Fahrgäste mit Rollator oder Kinderwagen müssen selbst für die Standsicherheit sorgen.

Bis 2015 gab es bei den Stadtbuslinien aufgrund von Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen einen spürbaren Verlust im Fahrgastaufkommen. Die aktuelle Statistik, so Stodollik, bescheinigt eine 50prozentige Rückkehr der Busfahrgäste.

Gerhard Pilz fragte nach dem Stand der Fahrgast-Informationsmöglichkeiten über audiovisuelle Medien - Lautsprecheransagen – Blinden-Informationssystemen. Stodollik dazu:

- Für die noch auszustattenden 22 Fahrzeuge wurden Förderanträge gestellt.
- Die ersten Aufträge wurden bereits ausgelöst, doch dauert von Installationszeit bis zur Fertigstellung 5 bis 7 Monate.
- In das Fahrgastinformationssystem sollen möglicherweise auf der Linie 1 die Haltestelle Allstedter Straße und Friedensstraße (beide stadteinwärts) aufgrund des dort wartenden hohen Fahrgastaufkommens einbezogen werden.

Bernhard Sippel stellte die Frage nach dem Stand des barrierefreien Ausbaues - Stichwort Kasseler Borde – und nannte als Beispiel die Haltestelle Heldrunger Straße (Linien 5 und 6 stadtauswärts an der Ettersburger Straße. Der Ausbau dieser Haltestellen, so Stodollik, erfolgt unter Federführung des Verkehrsamtes der Stadtverwaltung, ist aufgrund des Planungs- und Kostenaufwandes sehr hoch.

Dr. Bernd Nowak beklagte den weggefallenen Regenschutz an der Haltestelle Lyonel-Feininger-Straße, der ursprünglich von den Anwohnern selbst errichtet und im Rahmen von Bauarbeiten beseitigt worden war. Ebenso konstatierte Jörg Riedel die Notwendigkeit, an der Endstelle Tröbsdorf einen Wetterschutz zu schaffen. Stodollik wies darauf hin, dass diese Einrichtungen vertraglich mit einer Erfurter Werbefirma angeschafft wurden, allerdings aufgrund der Anschaffungs- und Unterhaltungskosten nur eine begrenzte Zahl möglich wäre. Hinzu kommen hohe Aufwendungen aufgrund von Verwüstungen.

Allerdings sollen ein Wartehäuschen in die Lyonel-Feininger-Straße und an die Haltestelle Humboldtstraße/Kaufland umgesetzt werden.

- Elke Heisler lobte das besonnene Verhalten von Busfahrern in den oftmals zugeparkten Linienabschnitten im Stadtzentrum.
- Gefordert wird ein Merkblatt für Rollatornutzer.
- Bernhard Sippel lobte die Hilfsbereitschaft der Busfahrer, wenn Behinderte mit E-Rollstühlen mitfahren möchten.
- Peter Heide kam noch einmal auf das Thema Nachtbusse in die Vororte zu sprechen, dabei auf die Möglichkeit des Einsatzes von Sammeltaxis. Er verwies auf die Verfahrensweise in Jena; Wichtig sei doch, dass Personenbeförderung möglich ist, wenn die Notwendigkeit besteht.
- Günther Zimmermann gab zu bedenken, dass der Umbau bzw. die Einrichtung von Bushaltestellen generell behindertengerecht erfolgen muss.

zu 5.

Ralf Heidrich, selbst Einwohner in Tröbsdorf, bedankte sich für die engagierte Tätigkeit des Ortsteilbeirates

- Frau Gramme von der Bürgerstiftung Weimar berichtete über die Tätigkeit der bestehenden 50 Tandems von „Weimars gute Nachbarn“ und warb für diesen sozialen Bestandteil der Pfl egetätigkeit im Ehrenamt. Dabei besteht auch seit etwa einem halben Jahr eine Telefonkette, über die zu festgelegten Zeiten Anrufe getätigt werden. Wenn sich die Pfl egebedürftigen nicht melden, ist dringend Hilfe angezeigt. Bernhard Sippel nahm das zum Anlass für eine konkrete Anfrage nach einer Gartenhilfe über die Ehrenamtsstiftung.
- Wolfhard Dietz nahm Stellung zum Thema Pfl egestützpunkt, das in der März-Sitzung bereits umfangreich mit der Forderung des Kommunalen Seniorenbeirates erörtert worden war. Dietz forderte, den Bürgermeister Peter Kleine noch einmal dazu die Meinung des Seniorenbeirates schriftlich darzulegen.

Dazu meldete sich auch Peter Heide zu Wort.

Die Vorsitzende antwortete, dass ein solches Schreiben bereits aufgesetzt wurde, auch gerichtet an alle Fraktionen im Stadtrat und verlas Auszüge aus dem Schreiben an die Fraktion. (Anlage)

- Heike Schrade schlug vor, die neue Satzung noch nicht zur Juni-Sitzung zu aktualisieren, auch wenn aus ihrer Sicht nun die Kreisfreiheit Weimars bestehen bleiben wird.

Im Juni wird sich die Arbeitsgruppe noch einmal den Entwurf überarbeiten, damit er dann aktualisiert auf einer Sitzung im Herbst beraten werden kann.

Das fand allgemeine Zustimmung.

- Auf Vorschlag von Frau Böhnki wird zur Juni-Sitzung die Leiterin der Kulturdirektion, Julia Miehe, zum Themenkomplex Breitenkultur in Weimar eingeladen.

Zu dieser Sitzung werden auch die Nachfolgerin von Roswitha Bartalis in den Seniorentreffpunkten der Diakonie Weimar, Steffi Schmidt, und Frau Höhne vom Trägerwerk Soziale Dienste vorgestellt.

- Jörg Riedel nahm Bezug auf die Aussprache zur April-Sitzung und erneuerte dort die Forderung nach seniorengerechter inhaltlicher Begleitung zu den Inszenierungen und Projekten des Deutschen Nationaltheaters und der Staatskapelle Weimar.
- Die Vorsitzende bat dazu Herrn Riedel bzw. die Mitglieder des Beirates, dazu konkrete Vorstellungen und Vorschläge zu machen, erst dann kann dieses Anliegen mit in die Arbeit des Seniorenbeirates aufgenommen werden.
- Frau Böhnki wies hin auf eine Reihe von Veranstaltungen des Landes und der Stadt im Monat Mai:

04.05. - Aktionstag „Menschen mit Behinderung“ im Atrium,

10.05. – Gedenken an die Deportation der jüdischen Bevölkerung Thüringens in Weimar an der ehemaligen Viehauktionshalle,

16. und 22. 05. Medizinische Fachtagungen für Senioren in Erfurt, Kranichfelder Straße und Hotel „Radisson“. Dort werden u. a. einschlägige Erfahrungsberichte vorgetragen.

f.d.R. gez. Ulrich Oertel